

GEDICHTE.

DANKSAGUNG.

Manch Jahr ist nun verflogen,
 Seit wir hier eingezogen
 Ins erste junge Heim;
 Die Welt stand voll Erwarten,
 Der Mai schritt durch den Garten
 Und löste Knosp' und Keim.

Was Baum und Beet verhiessen,
 Ein Wachsen gab's, ein Spriessen,
 Ein Blühen wunderbar:
 Der traubendichte Flieder
 Hing bläulich schimmernd nieder
 Und kränzte unser Haar.

Die schäumend in mir gärte,
 Die Kraft der Jugend, klärte
 An Deiner Seite sich;
 Was dumpfe Fessel deuchte,
 Das ward zur goldnen Leuchte
 Und das befreite mich

Was göttlich in uns waltet,
 Von Dir zum Bild gestaltet,
 Spielt es im Morgenrot;
 Mit jedem Deiner Kinder
 Fürcht' ich das Leben minder
 Und minder auch den Tod.